

Organisation der Ahwazi für die Verteidigung der Menschenrechte

Ende Mai 2020

Dringender Stopp der iranischen Wasserpolitik in Ghezaniyeh (Ahwaz) gefordert!

Die Ahwazi-Organisation startet einen dringenden Appell zur Rettung der Menschen in Ghezaniyeh. Sie warnt vor der gefährlichen Auswirkung der „Wasserpolitik“, wie sie von der iranischen Regierung gegen die Menschen in Ahwaz betrieben wird.

Die Menschen in Ghezaniyeh bezeugen die gewaltsamen Zusammenstöße zwischen der Bevölkerung und den Sicherheitskräften Anfang dieser Woche. Die Bevölkerung sperrte die Hauptstraße, um gegen die anhaltende Sperrung des Wassers und besonders des Trinkwassers zu protestieren. Zuvor hatte die iranische Regierung ihre sämtlichen Forderungen ignoriert. Die iranische Regierung befahl den Sicherheitskräften, den Protest mit Gewalt zu brechen. Es kamen scharfe Waffen und Schlagstöcke zum Einsatz. Dabei wurden viele Personen verwundet, darunter auch ein Kind, und andere inhaftiert.

Nach Angaben lokaler Beamter und von Leuten aus der Region gibt es fast 750 Ölquellen im Besitz von großen Ölkompagnien. Es ist nicht nur das Wasser, was die Bewohner plagt. Das Leiden der Menschen dort wird von den Medien bestätigt. Eine Zeitung veröffentlichte am 26. Mai 2020 einen Bericht mit der Bestätigung des nicht gehaltenen Versprechens, dass die zu liefernde Wassermenge gesteigert würde. Seit dem 25. Mai sei kein Wasser mehr geliefert worden.

Lokale Medien berichteten, ein Mitglied des Ortsrates von Ghezaniyeh habe mitgeteilt, dass Beamte und Journalisten am Montag bei der Wasserstation waren, die Wassertanks seien aber nicht gekommen. Das Mitglied des Ortsrates betonte die Unnachgiebigkeit der Regierung. Er sagte, dass vor 20 Tagen Beamte vom Klärwerk zur Ortschaft gekommen seien. Sie baten um die Zahlung einer Geldsumme aus der Gemeindegasse zum Bau einer Wasserleitung. „Wir gaben ihnen aus der Gemeindegasse 15 Millionen Toman zum Bau von Wasserleitungen, aber es hat kein Wasser unseren Ort erreicht.“

Die Ahwazi-Organisation für die Verteidigung der Menschenrechte erklärt, dass die persischen Siedlungen die natürlichen Ressourcen wie Wasser, Land und anderes in Ahwaz ausbeuten. Die iranische Regierung nutzt den Sommer, um Zwangsmaßnahmen z.B. gegen die Bürger von Ghezaniyeh und gegen andere Ortschaften (in Ahwaz) zu ergreifen, besonders durch ihre Wasserpolitik.

Die Organisation ist überzeugt, dass das Thema Wasserknappheit in Ghezaniyeh und anderen Orten gefährliche Dimensionen annimmt, da die iranische Regierung die Wasserpolitik benutzt, um die Bewohner von Ahwaz von ihrem Land zu vertreiben. Die Organisation merkt an, dass die Ölleitungen die Ortschaft und ihre Randbezirke durchschneiden. Auf die Wasserpolitik bezogen, die die iranische Regierung verfolgt, muss man sich folgende Frage stellen: „Wenn die Regierung die Möglichkeiten gibt, um die Ölleitungen zum Verlängern und das Wasser des Karum-Flusses nach Isfahan zu bringen, warum kümmert sie sich nicht um die Belange der Ortsbewohner, obwohl der Präsident des Iran, Hassan Rouhani, und der Gouverneur von Ahwaz den Bewohnern von Ghezaniyeh versprochen haben, für Trinkwasser zu sorgen.“

2010 nahm die Generalversammlung der UN die entscheidende Erklärung an, dass „das Recht auf sauberes Trinkwasser und sanitäre Anlagen ein Menschenrecht ist“. Das verpflichtet die Mitgliedsstaaten, Bedingungen für den allgemeinen Zugang zu klarem Wasser und sanitären Anlagen zu schaffen. Und das ohne Diskriminierung und speziell für benachteiligte Gruppierungen. Die Ahwazi-Organisation für die Verteidigung der Menschenrechte wendet sich an die Vereinten Nationen, damit diese ihrer Verpflichtung gemäß Druck auf die iranische Regierung ausüben, damit diese für Trinkwasser vorsorgt. Das nicht nur für die Bewohner von Ghezaniyeh, sondern auch für alle Gemeinden, die unter Wasserknappheit im Land von Ahwaz leiden.